

## **Protokoll 4. Runder Tisch „Integration von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt“ – 7. Oktober 2020 –**

Im Rahmen des 4. Runden Tisches „Integration von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt“ setzen Akteur\*innen aus Wirtschaft, Verwaltung, der Flüchtlingshilfe sowie ehrenamtliche Flüchtlingshelfer\*innen zum Thema „Corona-Krise – Neue Herausforderungen bei der Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten?“ ihren Austausch auf meine Einladung hin fort.

Mit drei Referaten von Herrn Horst Eckert, Vorsitzender der Geschäftsführung der Bundesagentur für Arbeit Lörrach, Frau Eileen Stengel, Leiterin des Projektes *Arbeit und Ausbildung für Flüchtlinge* des Projektverbundes Baden – Arbeit und Ausbildung für Flüchtlinge, und Frau Sylvia Pflüger, Referentin von oikos plus – Ausbildungsoffensive Hauswirtschaft, wurde zu Beginn eine Grundlage für die anschließende Diskussion geschaffen.<sup>1</sup>

Ziel der Veranstaltung war eine Analyse dazu, wie die Corona-Krise sich auf die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten auswirkt.

### **1. Aktuelle Entwicklungen der Arbeitsmarktintegration im Landkreis Lörrach – Referent: Horst Eckert, Vorsitzender der Geschäftsführung der Bundesagentur für Arbeit Lörrach (BAA)**

Es sieht viel besser aus als es vor fünf Jahren erwartet wurde dank aller beteiligten Institutionen und vielen Helfer\*innen insbesondere ehrenamtliche Unterstützer\*innen. Dadurch befindet sich heute grob die Hälfte der Geflüchteten in Beschäftigung, d.h. Arbeit oder Ausbildung.

Dies zeigt sich auch daran, dass Beschäftigung von Geflüchteten kontinuierlich ansteigt (Folie 4): Zwischen 2015 und 2020 ist die Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten im Landkreis Lörrach von 121 auf 685 Personen angestiegen. Der Anteil an Mini-Jobs bei den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten ist mit 14,8 Prozent nahezu auf dem gleichen Niveau wie bei allen Beschäftigten mit 14,5 Prozent.

Auch die Anzahl an Auszubildenden ist von 13 auf 129 gestiegen. Die Hoffnung, dass möglichst viele in Ausbildung gehen, hat sich nicht bewahrheitet. Jedoch hat sich dies seit 2015 verzehnfacht auch da dies dank erworbener Sprachkenntnisse möglich wurde.

Bei der Arbeitsmarktintegration rechnete die BAA immer von einer Dauer von mindestens fünf Jahre (ca. zwei Jahre Spracheerwerb plus drei Jahre Ausbildung). Es ist damit gelungen, dass viele Menschen in Ausbildung bzw. Arbeit zu bringen.

Somit scheinen die Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen bei der Integration zu helfen (Folie 5): In den letzten fünf Jahren wurden die Angebote für geflüchtete Menschen für die Arbeitsmarktintegration erweiterte, individualisiert und angepasst. Dabei war es wichtig, dass möglichst viel in Sprache und Qualifizierung investiert wird, damit die Integration gelingen kann.

Im Kontext von Corona kann folgendes gesagt werden:

- Auswirkungen des Lockdowns auf die Arbeitslosigkeit von Geflüchteten (Folie 2): Mit dem Lockdown im März 2020 konnte eine Steigerung der Anzahl von Geflüchteten (der acht Hauptherkunftsländer), die arbeitslos gemeldet waren festgestellt werden: Sie stieg von 394

---

<sup>1</sup> Die Inhalte der mit dem Protokoll versandten Präsentationen der Referent\*innen geben die Position und das Wissen des/r jeweiligen Referent\*in wieder und liegt somit in der Verantwortung dieser.

Personen im März auf 483 Personen im September 2020 an, d.h. um 23 Prozent. Insgesamt stieg der Anteil aller Arbeitslosen sogar um 36 Prozent an.

Bei den Geflüchteten Menschen haben wir im Landkreis Lörrach einen geringen Anstieg der Arbeitslosigkeit aufgrund von Corona. Ganz im Gegensatz zum Bund, dort ist der Anstieg höher.

- Auch Geflüchtete haben aber nach dem Lockdown von den Corona-Lockerungen profitiert und gehen wieder in Arbeit (Folie 3): Dies zeigt sich zum Beispiel am Anteil der Abgänge aus der Betreuung durch die BBA, darunter sind auch die Personen, die in eine Beschäftigung Gehenden. So sanken die Abgänge mit dem Lockdown, stiegen aber mit den Lockerungen aber wieder. Im September 2019 lag der Anteil an den Abgängen von Geflüchteten bei 33 Prozent, im September 2020 waren es sogar 38 Prozent. In 2020 gingen mehr Menschen anteilig in Beschäftigung als in 2019.

## **2. Erfolge und Herausforderungen der Arbeitsmarktintegration vor und mit Corona – Erfahrungen aus der Arbeit des Projektverbundes Baden – Referentin: Eileen Stengel,**

### Zum Projekt Arbeit und Ausbildung für Flüchtlinge des Projektverbundes Baden (Folie 2):

Das Projekt besteht seit 2015 über das Förderprogramm „Integrationsrichtlinie Bund“. Ziele sind es geflüchtete Menschen mit Aufenthaltserlaubnis, Aufenthaltsgestattung oder Duldung mit Arbeitsmarktzugang in Arbeit oder Ausbildung zur vermitteln und eine Verbesserung der Zugänge auf struktureller Ebene mit Sensibilisierungen zu erreichen. Im Landkreis Lörrach betreut Frau Stengel aber auch Menschen mit Duldung ohne Arbeitsmarktzugang, wobei dabei der Fokus darauf liegt, dass sie den Arbeitsmarktzugang wiedererlangen.

Dafür werden einerseits Maßnahmen für die Teilnehmenden umgesetzt sowie andererseits strukturelle Maßnahmen umgesetzt (Folie 3). Wie sich die betreute Gruppe zusammensetzt (Zahlen des Projektes von 11/2019 bis 09/2020) finden sich auf Folien 4-5. Im Projekt konnten so von den 111 Personen die sich an das Projekt wandten 50 Personen in Arbeits-, Ausbildungs- oder Schulplätze fest vermittelt werden, und 21 Personen wurden mehrfach vermittelt (Folie 6).

In Arbeit wurden so insgesamt 29 Personen vermittelt und davon 10 in Minijobs. Von diesen vermittelten Personen verloren 15 Personen wieder ihre Arbeit, teils aufgrund von Corona (5 Personen) aber auch weil sie in eine Ausbildung bzw. Schule wechselten (Folie 8).

Insgesamt wurden 19 Personen in Ausbildungs- bzw. Schulen vermittelt worden (Folie 9). Auch gab es Vermittlungen in Praktika woraus auch eine Ausbildung bzw. Arbeit entstand oder in Aussicht gestellt wurde (Folie 10). Die Zahlen sprechen für sich, dass aus Praktika gute Möglichkeiten für eine Arbeitsmarktintegration entstehen können.

### Wie beeinflusst die Corona-Krise die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten (Folie 11):

- Während des Lockdowns gab es im Projekt sehr viele neue Zugänge, weil viele von Zeitarbeitsfirmen gekündigt worden waren. Da Stellen in der Gastronomie oder in Helferjobs während des Lockdowns weggefallen sind. Nach dem Lockdown waren viele Unternehmen wieder bereit Personen einzustellen, diese waren häufig jedoch für die neuen Klient\*innen nicht passgenau.
- Durch die Maßnahmen gegen Corona sind auch einige Sprachkurse weggefallen, was bei einigen arbeitssuchenden Geflüchteten den Zeitplan stark verändert hat, wodurch zum Beispiel

Ausbildungsplätze nicht zustande gekommen sind. Dadurch, dass Bibliotheken oder auch Berufsinformationszentren häufig weiterhin geschlossen sind, ist auch der Zugang zu Computern beschränkt.

- Auch in den Berufsschulen sind durch die Schließungen zusätzliche Hilfen, die viele der Geflüchteten für das Lernen benötigen, weggefallen. Das E-Schooling war eine besondere Herausforderung für die Geflüchteten.
- Konkurrenz am Arbeitsmarkt ist gestiegen
- Für viele der Geduldeten ist die Beschäftigungsduldung in Gefahr, da der Arbeitsplatz weggefallen ist.
- Massenquarantäne in Flüchtlingsunterkünften kann Jobverlust bedeuten
- ...

#### Wie kann trotz veränderter Bedingungen die Arbeitsmarktintegration bestärkt werden?:

- Es braucht eine gesonderte Unterbringung der Arbeitstätigen/Azubis damit diese nicht in den Kreislauf der Massenquarantäne abrutschen
- Zugänge zu Computer schaffen, Vereinfachter Zugang zu Hilfen

#### Weitere Erfolgsfaktoren für eine gelungene Arbeitsmarktintegration? (Folie 12):

- Sensibilisierung der Arbeitgeber darüber welche Probleme und Herausforderungen bei der Beschäftigung auftreten können
- Bewerbercoaching:
- Unterstützung vor und während der Arbeitsbeschäftigung

### **3. Erfolge und Herausforderungen der Arbeitsmarktintegration vor und mit Corona – Beispielprojekt Kompetenzzentrum Hauswirtschaft** – Referentin: Frau Sylvia Pflüger, Referentin von oikos plus – Ausbildungsoffensive Hauswirtschaft

#### Zum Projekt Innovations- und Kompetenzzentrum Hauswirtschaft:

- Hauswirtschaft passiert immer dann, wenn Menschen von Lebensbedürfnissen (Essen, Schlafen, Hygiene, Betreuung) professionell versorgt werden müssen und wollen: Ältere Menschen, Kinder- und Jugendliche in Ganztagesbetreuung, Menschen, die in Einrichtungen wohnen, Quartierarbeit.
- Hauswirtschaft ist eine wachsende Branche, gleichzeitig aber ein Einbruch bei den Ausbildungszahlen. Deswegen möchte das Kompetenzzentrum die Vernetzung der Akteur\*innen (Politik, Führungskräfte, Ausbildungsbetriebe, Auszubildende, etc.) in der Hauswirtschaft erreichen.
- Ein Teil des Innovations- und Kompetenzzentrums Hauswirtschaft ist das Projekt „Ausbildung + Sprache“. Dieses ist aus der Erkenntnis entstanden, dass viele der geflüchteten Menschen Erfahrungen in Bereiche der Hauswirtschaft aus ihren Heimatländern mitbringen. Deswegen war das Ziel des Projektes, Menschen mit Fluchthintergrund zu ermöglichen in eine reguläre Ausbildung einzusteigen. Es wurde ein spezielles Konzept für diese Gruppe konzipiert:
  - Mit der Möglichkeit, dass bei Ausbildungsberufen generell diese Ausbildung um ein Jahr verlängert werden kann, wurde im Rahmen des Projektes diese Möglichkeit für Geflüchtete generell in Anspruch genommen, so dass Geflüchtete, welche noch kein Sprachniveau B1 hatten, auch diese Ausbildung beginnen konnten.
  - Im ersten Ausbildungsjahr wird ein besonderer Fokus auf den Spracherwerb gelegt: 10 Stunden Deutschunterricht, einen halben Tag längere Berufsschule.

- Hier hat in 2019 die erste Kohorte von 12 Hauswirtschaftler\*innen die Prüfung, häufig mit sehr guten Ergebnissen bestanden und viele wurden auch von den Betrieben übernommen

#### Was verändert sich durch Corona für das Projekte „Ausbildung + Sprache“ (Folie 8)?:

- Die Möglichkeit der Hospitationen und Praktika waren sehr eingeschränkt. Damit fiel ein wichtiges Vehikel zum gegenseitigen Kennenlernen weg, woraus häufig Ausbildungsverträge entstanden sind.
- Betriebe (z.B. Ausbildungshäuser) kamen selber in wirtschaftliche Schwierigkeiten oder waren durch Corona zusätzlich belastet (z.B. Pflegeeinrichtungen), die dadurch aktuell keine Ausbildungsplätze mehr anbieten.
- Dadurch konnte in diesem Jahr nur eine Eingangsklasse mit 4 Personen gebildet werden. In früheren Jahren waren es zwischen 16 und 22 Personen. Dies wird dadurch keine eigene Berufsschulklasse

#### Was brauchen Geflüchtete für eine gelingende Arbeitsmarktintegration (Folie 9)?

- Gut funktionierende Netzwerke, damit die Vermittlung gelingen kann
- Ehrenamtliche oder hauptamtliche Unterstützende an ihrer Seite: Wenn sich Ausbilder\*innen über die Ausbildung hinaus mit weiteren Lebensfragen, z.B. zur Kinderbetreuung, Wohnungssuche etc., auseinandersetzen muss, ist dies häufig für das Ausbildungsverhältnis nicht förderlich.
- Zugang zu weiteren Berufen über die duale Ausbildung
- Im Vermittlungsfall: Aufhebung der Residenzpflicht
- Ausbilder\*innen und Berufsschullehrer\*innen mit Herz
- Eine Rassismus-kritische Politik

Was Brauchen wir zum Erfolg für alle Beteiligten?: Um wirklich große Dinge zu bewegen, brauchen wir Planungssicherheit!

## **4. Diskussion**

Im Plenum wurden darüber diskutiert, wie die Corona-Krise die Arbeitsmarktintegration von Menschen mit Fluchthintergrund beeinflussen und was es braucht, damit die Integration weiterhin gelingen kann:

### **Einige Zahlen zu Beginn**

Im Landkreis Lörrach wurden seit 2015 insgesamt etwa 2700 Personen in die Anschlussunterbringungen zugewiesen und im Moment in der Anschlussunterbringung etwa 1300 Personen zwischen 18 und 65 Jahren und in den Unterkünften etwa 300- In der BAA gemeldete erwerbsfähige Geflüchtete (entweder aufgrund von Arbeitslosigkeit oder weil sie ihren Lebensunterhalt mit ihrer Arbeit nicht decken können) waren anfangs Oktober 2200 Personen. Davon waren rund 850 Personen arbeitslos. Stand März konnten rund 1500 Personen in Beschäftigung gebracht werden.

### **Wie beeinflusst die Corona-Krise die Arbeitsmarktintegration**

- Aufgrund der Maßnahmen für den Infektionsschutz sind sonst von Geflüchteten genutzte Orte, um Bewerbungen zu schreiben, sich zu informieren und wo PC-Arbeitsplätze zur Verfügung stehen, geschlossen. Dies erschwert das online Lernen und Bewerben, insbesondere für Menschen, die in Sammelunterkünften leben

- Aufgrund dessen, dass lange auch nur bei der BAA telefonische Termine möglich waren, die über eine Telefonhotline erfragt werden musste, war dies für die Menschen mit Fluchthintergrund eine zusätzliche Barriere bei Fragen rund um die Arbeitssuche, etc.
  - Deswegen wäre es wichtig, dass öffentliche Bibliotheken oder auch die Berufsinformationszentren (BIZ) der BAA öffnen. Bezogen auf die BIZ sieht Herr Eckert aufgrund des Infektionsgeschehen jedoch wenig Spielraum. Hier habe aktuell die Leistungsgewährung Priorität.
  - Bei besonders dringenden Fällen: Sowohl die BAA als auch das BIZ wird für terminierte Gespräche geöffnet, wenn diese persönlich geführt werden müssen bzw. sollten. Sie führen seit mehreren Wochen auch schon persönliche Beratungs- und Vermittlungsgespräche
- Nach Informationen der Handwerkskammer Freiburg ist im Kammerbezirk der Anteil der Personen, die eine Ausbildung in 2020 begonnen haben, nicht wesentlich gesunken. 9.2 % aller Personen die eine Ausbildung in 2020 eine Ausbildung begonnen haben, haben einen Fluchthintergrund. In früheren Jahren waren es 10-11 %.

### **Was braucht es damit die Arbeitsmarktintegration weiterhin gelingt?**

#### Die BAA möchte viel mehr qualifizieren als möglich ist:

- Generell sind viele Menschen, welche in der BAA als Kund\*innen erscheinen, häufig für Qualifizierungen nicht offen.
- Bei den Geflüchteten sind viele offen für Qualifizierungen bei der Sprache und auch bei Weiterbildungen. Aber auch hier gibt es Personen, welche für die angebotenen Maßnahmen nicht gewonnen werden können.
- Helfen kann hier:
  - Unterstützung durch Ehrenamtliche, die auch in Gesprächen bei der BAA unterstützen.
  - Es braucht Brücken zwischen Geflüchteten zu Betrieben: Gespräche mit ausbildenden Betriebe/Unternehmen und Bildungsträgern. Ein positives Beispiel ist, die Ausbildungsplattform „Vermittlung“ im Bereich Hauswirtschaft (siehe Präsentation von Frau Pflüger), welche zum Ziel hat eine Verbindung zwischen Geflüchteten, Ausbildungsbetrieben und Bildungsträgern zu schaffen. > Angebot für Unternehmen im Bereich „Hauswirtschaft“, welche grundsätzlich Auszubildende Suche, können sich gerne bei Frau Pflüger melden.

Verlängerung der Ausbildung nutzen: Generell die Möglichkeit der Verlängerung der Ausbildung um ein Jahr dafür nutzen, dass Geflüchtete mehr Zeit bekommen, um bestehende Defizite (z.B. Sprache) aufzuholen:

- Positives Beispiel aus Stuttgart für den Bereich „Hauswirtschaft“
- Auch die Handwerkskammer Freiburg hat hier gute Erfahrungen gemacht: Projekt für Elektroniker, Anlagenmechaniker, Metallbauer und KFZ-Mechatroniker auch die Ausbildung auf 4,5 Jahre strecken konnten.
- Damit verbunden ist jedoch ein hoher organisatorischer Aufwand. Deswegen ist es wichtig die Berufsschulen gut einzubinden und Betriebe dafür zu gewinnen.

#### Beschäftigungsduldung

- Einige beobachten, dass es ohne Vorlage eines Passes sehr schwer sei, die Ausbildung ohne Probleme durchzubringen. Denn zwar sei es theoretisch gesetzlich möglich, dass die Bemühung zur Erlangung eines Passes ausreichen, um die Ausbildungsduldung zu erlangen. In der Praxis sei es jedoch sehr schwierig, weil immer wieder Fristen zum Einreichen der Bemühungen abgefragt würden und dadurch die Ausbildungserlaubnis immer wieder wackle.
- Andere beobachten jedoch, dass dies abhängig vom Fall sei. Es gäbe zum Beispiel auch Fälle, bei denen aufgrund der Fluchtgeschichte der Person (z.B. Afghan\*innen, die über den Iran geflüchtet seien) zwar formal zunächst gebeten wird, einen Pass auf den theoretisch möglichen formalen Weg wieder zu erlangen. Aufgrund von diplomatischen verbal Noten jedoch die Ausländerbehörde diese ersten Bemühungen als ausreichend akzeptieren müssten. Hier wird dringend eine Vereinheitlichung im Vorgehen vorgeschlagen.
- In der Praxis sei es jedoch auch schwierig die Geduldeten davon zu überzeugen, dass wenn sie den Pass vorlegen, sie eine Beschäftigungsduldung bekommen und nicht abgeschoben würden. Deswegen besteht hier noch Informationsbedarf, dass bisher keine Fälle bekannt seien, dass nur durch die Vorlage des Passes eine Person aus der Ausbildung abgeschoben worden sei.

#### Ehrenamtliche Helfer\*innen

- Projekte in denen die ehrenamtliche Arbeit koordiniert werden, sollten längerfristigen Finanzierungen bekommen.
- Ehrenamtliche Unterstützung und Begleitung ist wichtig insbesondere für die weitere sprachliche Begleitung.
- Ehrenamtliche Unterstützungen, die sehr wichtig sind, funktionieren dort gut wo Strukturen vorhanden sind, welche diese begleiten und koordinieren. Dies kostet Geld

#### Sprachliche Förderung auch während der Ausbildungszeit

- Nach dem Ende der VAB-Klassen müsste die Sprachförderung generell auch in der Ausbildung etabliert sein.
- Sprachliche Förderung in den Schulen notwendig: Beim Sozialministerium müsste nachgefragt werden, ob es eine Verlängerung der VwV Deutsch geben wird oder auch die Möglichkeit der Förderung über das BaMF möglich sei. Des sichert J. Frey zu, zu tun.

#### **Fazit:**

- Sprachliche Förderung ist weiterhin ein sehr wichtiger Aspekt, deswegen ist die Förderung der Sprache nach der VAB-Klasse auch weiterhin in der Ausbildung wichtig. Ehrenamtliche Begleitung ist hier ein wichtiger unterstützender Faktor.
- Die Möglichkeit der Verlängerung der Ausbildung (statt 3 Jahre 4 bis 4,5 Jahre Ausbildung) ist sehr hilfreich um Zeit zu haben bestehende Defizite, sei es in der Sprache oder auch bei anderen Aspekten, aufzuholen.
- Die Entwicklungen auf die Arbeitsmarktintegration durch die Corona-Krise sind weiterhin zu beobachten.